

## Die Heilung des Gelähmten Perspektiven innerhalb der Erzählung (Mk 2,1-12)

Die Erzählung von der Heilung eines gelähmten Mannes in Kafarnaum lässt uns als Lesende und Hörende im Verlauf der Geschichte verschiedene Blickwinkel einnehmen und uns dem Geschehen aus verschiedenen Perspektiven näher kommen, um uns davon ergreifen und betreffen zu lassen:

### 1. Perspektive vom Gelähmten her

Wir kennen als normal Bewegliche nur ansatzweise, was es heißt, gelähmt zu sein. Manchmal fühlen wir uns wie gelähmt. Wir können dann unsere Fähigkeiten nicht nutzen. Wir können nicht dorthin, wohin wir wollen. Wir sind auf andere angewiesen, unter Umständen sogar ganz und gar von ihnen abhängig. Es fehlt die eigene Bewegung, das eigene Handeln und Verantworten und die damit verbundene Befriedigung und Ermutigung. Dann braucht nur noch jemand (manchmal sogar man selber) kommen und sagen: Du bist selber schuld daran. Genau dieses taten und tun Menschen in biblischen Zeiten und bis heute oft. Viele dachten zur Zeit Jesu: Bei einem Gelähmten, da muss es eine persönliche Schuld geben, die das zur Folge hatte.

### 2. Perspektive: von den Trägern her

Menschen, die ihren Anliegen nicht nachgehen können – hier der Gelähmte, aber auch psychisch Kranke –, brauchen dafür Beziehungspersonen. Freunde und Familienangehörige tragen oft entscheidend zur Heilung bei. So auch hier. Ihr Glaube bewirkt Änderung. Sie engagieren sich für den Gelähmten. Sie investieren Zeit, Ideenreichtum, Kraft und Zuneigung, um ihm auf eigene Füße zu helfen. Ihre Glaubenskraft, ihr großer Einsatz für den leidenden Menschen beeindruckt Jesus sehr.

### 3. Perspektive: von Jesus her

Jesus nimmt Beziehung zum Gelähmten über einen Umweg auf: den Glauben der Träger. An ihn bindet er sich zunächst an. Und er sieht vom kranken Menschen nicht zuerst die äußere, körperliche Gestalt, die zu heilen ist, sondern die seelische Not: dessen Schuld, die ihn innerlich lähmt. Ihr gilt hier der erste Schritt zur Heilung, die Vergebung. Das bedeutet beileibe nicht, dass jede Lähmung eine Schuld als Ursache hätte. Aber diese *eine* Lähmung hatte sie. Jede der Heilungsgeschichten hat etwas Ureigenes, so auch diese. Die Herstellung der Beweglichkeit des Körpers ist dann der zweite Schritt, der die Heilung vervollständigt. Jesus zeigt sich wie so oft als einer, der sich so tief auf Menschen einlässt, dass er ihr Innerstes erspürt.

Die Sündenvergebung ist bei Jesus auch sonst von größter Bedeutung, um Menschen in Gottes Heil zu bringen. Sie ist das tiefste Zeichen von Gottes unbedingter Zuwendung zu Menschen. An ihr scheiden sich die Geister, wie sich aus der Reaktion der umgebenden Menschen erweist.

### 4. Perspektive von den Umstehenden her

Zunächst sind da die vielen Menschen, die Jesu Lehre zuhören, so viele, dass niemand mehr durchkommt zu Jesus. Auf Jesu Heilungstätigkeit, verbunden mit Sündenvergebung reagieren sie verschieden; es zeigen sich zwei gegensätzliche Reaktionen bei den Zuschauern.

Da sind zum einen Schriftgelehrte, theologisch geschulte Menschen: Sie haben ihre Erkenntnisse und Regeln im Kopf, und das Urteil treffen sie allein mit sich: Es ist eine Sünde, was Jesus tut. Sünden vergeben kann nur Gott. Sie stellen sich tragischerweise als Anwälte Gottes seinem Heilswirken entgegen. Schlimm ist, dass sie ihre Gedanken im Herzen behalten, Jesus die offene Auseinandersetzung verweigern und damit auch, dass zwischen ihnen eine heilsame Beziehung entstehen könnte. Hier äußert sich auch eine Form von Lähmung.

Zum anderen aber stehen da Menschen, die sich unglaublich freuen, wie überraschend Gott handelt: in der Glaubenskraft der Träger, in Jesus, der sich einlässt auf einen Menschen bis in seine Sündenschuld, und ihn befreit, und in einem geheilten Menschen, der (wieder) auf eigenen Füßen stehen kann. Der Evangelist Markus lädt uns ein, uns dazustellen und anzufangen, so zu staunen über Gottes überraschendes Handeln an Menschen um uns. Dann können auch wir gar nicht so selten Erfahrungen wie sie machen und sagen: „So etwas haben wir noch nie gesehen!“

Denn an Wundern ist für biblische Menschen nicht das Spektakuläre entscheidend, sondern ob man Gottes Kraft bei einem Ereignis spürt. Markus nennt deshalb solche Taten wie diese Heilung Dynameis – Krafftaten.

*Anneliese Hecht*